

## Wettstreit mit Nowosibirsker Freunden

Die Mitglieder des Interklubs „Iskra“ unserer TH haben in Vorbereitung der X. Weltfestspiele den Freunden des Interklubs des Elektrotechnischen Instituts in Nowosibirsk einen Wettbewerb vorgeschlagen. Wir veröffentlichen das Schreiben an den Interklub des NETI und die Wettbewerbsaufgaben und wollen auch künftig über die Ergebnisse dieses Wettstreits regelmäßig informieren.

### Liebe Freunde vom Interklub „Kontinente“!

Im Interesse eines intensiven Erfahrungsaustausches unserer Interklubs haben wir im Hinblick auf die Vorbereitung der X. Weltfestspiele beschlossen, enge Verbindungen der FDJ-Gruppen unserer Sektoren zu Komsomol-Gruppen des NETI herzustellen. Zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele wird in unseren FDJ-Gruppen viel Initiative entwickelt, weil wir wissen, daß die Jugend der Welt nicht nur nach Berlin kommt, um dort fröhlich zu sein, sondern sie will auch erfahren, wie sich die DDR als Bestandteil des sozialistischen Lagers entwickelt hat und welche Rolle der FDJ in diesem Prozeß zukommt. Außerdem möchten wir erfahren, wie weit Ihr bei der Vorbereitung der X. Weltfestspiele seid.

Wir wenden uns mit diesem Brief direkt an alle

### An alle Komsomol-Gruppen des NETI

Wir, die FDJ-Gruppen der Sektion Physik/Elektrotechnische Bauelemente, rufen Euch zum Wettbewerb auf, der folgende Aufgaben beinhaltet:

1. Vergleich der Ergebnisse im Ringen um hohe Studienleistungen;
2. Vergleich der Ergebnisse, die beim Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erzielt worden sind;
3. Initiativen zur weiteren Vertiefung der deutsch-sowjetischen Freundschaft;
4. Das Bemühen um eine inhaltliche Gestaltung der Lesentage bei Euch und der FDJ-Studentenlage bei uns sowie um die umfassende Erbeziehung der Komsomolen bzw. FDJler in die Vorbereitung;
5. Lebendige Gestaltung des Studienjahres in der Komsomolgruppe bzw. des FDJ-Studienjahres; gründliches Auswerten der Parteibeschlüsse in den Seminargruppen;

Komsomol-Gruppen Eures Institutes und rufen Euch auf, mit uns in einen Wettbewerb zu treten. Das Ziel des Wettbewerbs besteht darin, 10 FDJlern, die an den Internationalen Studentenolympiaden 1973 in Nowosibirsk teilgenommen werden, konkrete Festivalsaufträge zu erteilen, um Erfahrungen unserer Jugendverbände auszuwerten und weiterzuvermitteln. Sicher werden auch im nächsten Jahr wieder Studentenolympiaden aus Eurer Institut in der DDR sein. Die Komsomolen, die dazu delegiert werden, erhalten ebenfalls Festivalsaufträge und werden gebeten, wie Ihr es verstanden habt, diese Aufträge zu erfüllen. Damit wird es uns gelingen, unsere gemeinsame Arbeit interessanter und nützlicher zu gestalten. Die gegenseitige Abrechnung der Ergebnisse erfolgt dann zu den Studentenolympiaden 1973 oder direkt zu den X. Weltfestspielen in Berlin.

6. Direkter fachlicher Leistungsvergleich zwischen den Beststudenten unserer Sektion und Eurer Institutes;
  7. Vielseitige kulturelle Selbstbetätigung und Mitarbeit in Kulturgruppen;
  8. Einbeziehung der Komsomol- bzw. FDJ-Gruppen in die Arbeit des Interklubs;
  9. Beziehungen der Komsomol- und FDJ-Gruppen zu Produktionsbetrieben;
  10. Unterstützung des heldenhaften vietnamesischen Volkes in seinem Kampf gegen die USA-Aggressoren.
- Wir würden uns freuen, wenn Ihr bereit wäret, diesen Wettbewerb anzunehmen; er würde die Freundschaft zwischen unseren Instituten weiter festigen und unsere Jugendverbände vor große, neue Aufgaben stellen.

Freundschaft!  
Interklub „Iskra“, Sektion Physik/Elektrotechnische Bauelemente

## Unterstützung der Konsumgüterindustrie

Die Bedarfsrechnung auf dem Gebiet der Konsumgüter zeigt, daß die Kennziffern des Planes 1973 nicht ausreichen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung voll zu befriedigen. Am 18. Oktober 1972 beschloß das Zentralkomitee der SED, die Struktur der Wirtschaft wesentlich stärker auf die Erzeugung von Konsumgütern einzurichten und mehr Mittel in der Volkswirtschaft für Rationalisierungsmaßnahmen in der Konsumgüterproduktion frei zu machen.

Die Konsumgüterproduktion und -bereitstellung müssen schneller als die Einkommen steigen. Voraussetzung sind die Entwicklung und die Erhöhung der Produktion folgender Konsumgüter dringend notwendig: Schuhe, Möbel, LKW, Teppiche, Auslegeware, Konfektionszeugnisse, Trikotagen, Tüpfeln, Glas- und Keramikzeugnisse, Konsumgüter der metallverarbeitenden Industrie, der chemischen Industrie und des Bauwesens. Die volkseigenen Betriebe, Kombinate, wissenschaftlichen Institutionen, Hochschulen usw. wurden verpflichtet, die Produktion von Konsumgütern zu unterstützen.

Es geht nicht nur um die Lösung von Einzelaufgaben zur Rationalisierung der Produktion, sondern auch um größere Lösungen, die es ermöglichen, den Bedarf immer besser zu befriedigen. Es geht um durchschlagende Lösungen, die auf entscheidender Erweiterung und Effektivitätserhöhung unserer eigenen Produktion beruhen.

Der Senat unserer Hochschule hat Ende vergangenen Jahres eine zentrale Senatskommission von sechs Mitgliedern zur Unterstützung der Konsumgüterindustrie gebildet. Inzwischen wurden acht VVB, Kombinate und 20 volkseigene Betriebe aufgesucht, und 32 Schwerpunkte zur Umstellung ermittelt. Mit den gesellschaftlichen Organisationen und den Leitungen der Schwerpunktbetriebe wurden die Einzelaufgaben zusammengestellt und den Sektionen unserer Hochschule übergeben.

In fast allen Sektionen gibt es inzwischen Sektionsarbeitsgruppen zur Unterstützung der Konsumgüterindustrie unter Leitung des stellvertretenden Sektionsdirektors für Forschung. Die Arbeit in den Sektionen ist sehr gut angelaufen. Viele Rationalisierungsvorschläge und Neuzustellungen zur Steigerung der Konsumgüterindustrie werden durch Konstruktionshilfen, Belegarbeiten, durch das Ingenieurpraktikum, Diplomarbeiten, Jugendobjekte, durch ständige Kommissionen und Rationalisierungsbüros gelöst. Neben den langfristigen Forschungsaufgaben

für die Leichtindustrie hat z. B. die Sektion Verarbeitungstechnik 20 Rationalisierungsaufgaben für Betriebe übernommen. So hat der Lehrbereich Allgemeiner Maschinenbau u. a. eine Komplexaufgabe für das Möbelkombinat Hellerau, Betriebsrat Neuhausen, für 20 Studenten vorbereitet, die durch ein studentisches Konstruktionsbüro gelöst wurden soll.

Gute Arbeit zeigt die Sektion Automatisierungstechnik. Für die Produktion von PUR-Schaumstoffen in der Schaumchemie-Barkhardtswerk wird der Einsatz eines Linearmotors für die Zonenverstellung vorbereitet. Weiter wurden mit dem VEB Messator zwei Verbesserungen zur Erhöhung der Konsumgüterproduktion abgeschlossen — Verbesserung für Elektrotechnik für den Waschautomaten und ein neuartiger Antrieb für Waschmaschinen. Gute Arbeit leisten weiterhin die Sektionen Fertigungsprozess und -mittel und Technologie der metallverarbeitenden Industrie. Es werden Schwerpunkte für die VVB EBM übernommen. Überall zeichnen sich eine große Begeisterung und der Wille, schnell zu helfen, ab.

Prof. Dr. Laseh, Sektion Verarbeitungstechnik

### Erfolgreiche Volleyballerinnen

- Kreisunion Damen (am 13. Januar)  
Motorer Karl-Marx-Stadt gegen RSG II 2:1  
Motorer Karl-Marx-Stadt gegen IFA 2:0  
HSG II gegen IFA 3:0
- Bezirksliga Damen (am 14. Januar)  
Post Karl-Marx-Stadt gegen Eintracht Oberhau 3:1  
HSG I gegen Eintracht Oberhau 3:0  
HSG I gegen Post Karl-Marx-Stadt 3:0. Sch.

### KDT-Auszeichnung

In Würdigung guter Ergebnisse der kollektiven Arbeit, die zur Steigerung der Produktion und zur Erfüllung der Planaufgaben führte und in Anerkennung beispielgebender gesellschaftlicher Aktivitäten, verlieh das Präsidium der Kammer der Technik dem Lehrbereich Fertigungstechnik unserer Hochschule die Ehrenplakette der Kammer der Technik in Bronze.

## Das Gelöbniß — nicht nur ein Lippenbekenntnis

Jeder von uns hat zu seiner Immatrikulation einen Eid gesprochen und damit eine ernste Verpflichtung übernommen.

Ständig neue Eindrücke und Anforderungen während des Studiums führten dazu, daß manche Studenten erst dann wieder an ihren Eid erinnert wurden, als die Abschlussscheinvermittlung nicht nach Wunsch verlief. In unserem Immatrikulationsbeleg heißt es:

„Ich verpflichte mich, mit Abschluß des Studiums unserem sozialistischen Staat treu zu dienen, an gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufgaben mitzuhelfen und nach erfolgreicher Beendigung meines Studiums für 3 Jahre an der Stelle tätig zu sein, wo mich die Organe des Arbeiter- und Bauern-Staates gemäß den Erfordernissen des sozialistischen Aufbaus einsetzen.“

Warum diese Verpflichtung? Warum muß ich dort arbeiten, wo mich unser Staat braucht?

Die Arbeiterklasse hat eine Mission von weltgeschichtlicher Bedeutung zu erfüllen als Schöpfer der neuen, der sozialistischen Gesellschaft. Auch darin begründet sich die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihre große gesellschaftliche Verantwortung. In Wahrnehmung dieser Verantwortung hat unser sozialistisches Staat u. a. ein reichhaltiges sozialistisches Bildungswesen geschaffen; die sozialistische Gesellschaft ist es, die uns heute zum Studium delegiert, die durch ihre Arbeit die materiellen Voraussetzungen für unser Studium schafft.

Daraus ergibt sich das Recht der sozialistischen Gesellschaft, die von ihr ausgebildeten Menschen dort einzusetzen, wo sie gebraucht werden, dort, wo sie den größten Nutzen für unseren Arbeiter- und Bauern-Staat bringen. Für uns als Studenten heißt das, alle Möglichkeiten zu unserer Bildung und Erziehung zu nutzen und nach dem Studium unsere erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Stärkung unseres Staates einzusetzen.

Unsere erste Überlegung bei der Abschlussscheinvermittlung muß also sein: Wie kann ich meinen Beitrag leisten zur größtmöglichen Mithrung, Nutzung und zum Schutz unseres sozialistischen Eigentums?

Es ist klar, daß bei unserer Vermittlung persönliche Interessen weitgehend berücksichtigt werden. Es wird aber nicht immer möglich sein, diese persönlichen Interessen der Absolventen mit volkswirtschaftlichen Erfordernissen in Übereinstimmung zu bringen. In diesen Fällen muß den volkswirtschaftlichen Erfordernissen der Vorrang gegeben werden.

Das ist für uns eine Verpflichtung, deren Erfüllung wir bei der Immatrikulation gelobt haben und zu der wir zu jeder Zeit stehen müssen.

O. Warlenberg,  
FDJ-Gruppe 70/90  
Sektion  
Verarbeitungstechnik

## Zusammenarbeit mit FDJ-Gruppen weiter vertiefen



Im Mittelpunkt der Tätigkeit unserer Gewerkschaftsgruppen steht u. a. die Entwicklung eines immer enger werdenden Vertrauensverhältnisses zwischen Hochschülern, Mitarbeitern und Studenten. So wird z. B. die verantwortungsvolle Tätigkeit eines Seminargruppenleiters bei uns nur noch von Hochschülern und erfahrenen wissenschaftlichen Oberassistenten wahrgenommen, deren Arbeit von dem Studienjahrsleiter koordiniert wird. Gut wirkt sich aus, daß der Studienjahrsleiter und die übrigen Seminargruppenleiter einer Matrikel jeweils aus dem gleichen Wissenschaftsbereich kommen, der vom Beginn der Ausbildung bis zum Studienabschluss die Verantwortung trägt.

Um die Studienleistungen weiter zu erhöhen, geben wir den Studenten konkrete, wirkungsvolle Hilfe, insbesondere beim Selbststudium. Dabei kümmern wir uns nicht nur um die Lehrpläne, die von unserer Sektion selbst vertreten werden, sondern auch um die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung unserer Studenten. Um eine hohe Qualität in Bildung und Erziehung zu erreichen, werden die Gewerkschaftsgruppen eine enge Verbindung zu den FDJ-Gruppen herstellen, die dem jeweiligen Wissenschaftsbereich zugeordnet sind.

Gerade in einer engen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit der Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten, die durch das Zusammenwirken der Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen vertieft und geför-

dert wird, liegen noch viele Reserven. Das zeigt sich bereits beim erfolgreichen Verlauf der persönlichen Gespräche: Unterstützung von zahlreichen Angehörigen des Lehrkörpers, wurde erteilt, daß entsprechend den Beschlüssen des FDJ-Zentralrates jeder Freund einen konkreten Festival-Auftrag erhielt für den Falligkeit des einzelnen entspricht und hauptsächlich auf die Verbesserung der Studienleistungen und die Festigung der FDJ-Kollektive gerichtet ist. Unsere Studenten haben das bedeutungsvolle gesellschaftliche Anliegen richtig verstanden: Fünf Tage nach der FDJ-Delegiertenkonferenz, auf der die Durchführung eines Festival-Subotniks angeregt werden war, lagen von 73 Prozent der FDJ-Gruppen konkrete Meldungen vor. Drei Wochen nach der Konferenz hatten alle Gruppen einen Subotnik durchgeführt, insgesamt etwa 230 Studenten waren an den Einsätzen beteiligt.

Indem wir diesen Schwung auf die gesamte Arbeit des neuen Jahres übertragen, wollen wir vor allem zur bestmöglichen Vorbereitung des Festivals beitragen.

Dr. Lehmann,  
Sektion Wirtschaftswissenschaften

## Freundschaftsgeschenke zum Festival

300 Schreibmappen fertigen die FDJ-Gruppen 70/90 und 70/40 der Sektion Verarbeitungstechnik. Der Jugendfreund Wunderlich aus der 70/40 erreichte, daß die Jugendbrigade eines Jollerstellers Betriebes eine Sonderabteilung für die Herstellung der Mappen, die anschließend mit dem Symbol der Weltfestspiele (dem Siebdruck) versehen werden. Außerdem wird der Namenszug unserer Hochschule eingepreist. Diese und weitere Initiativen sind Ausdruck des gemeinsamen Strabens von Studenten und Mitarbeitern, mit einem eigenen Beitrag das Festival würdig vorbereiten zu helfen.



Eva-Maria Vogt, Labortechnikerin, und der Forschungsstudent Hannes Michael gehören zu den Mitarbeitern, die sich an den Arbeiten zur Herstellung der Geschenkmappen beteiligen.

# Tagung des Gesellschaftlichen Rates der TH

Der Gesellschaftliche Rat unserer Hochschule führte Ende November seine zweite Tagung nach der Neuwahl Ende 1971 durch. Vom Minister für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR wurde Nationalpreisträger Prof. Dr.-Ing. Tschink, Direktor für Ergonomieforschung im Forschungsbereich des Werkzeugmaschinenbaus Karl-Marx-Stadt, als Vorsitzender neu berufen.

Im Beisein von Genossen Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung, bezieht der Gesellschaftliche Rat über die Entwicklung unserer TH im vergangenen und im laufenden Studienjahr sowie über die künftige Arbeit des Gesellschaftlichen Rates.

Als Gast nahm der Rektor des Nowosibirsker Elektrotechnischen Instituts, Genosse Prof. Lyschtsinski, teil.

In seiner einleitenden Rede legte Prof. Tschink die künftigen Aufgaben des Gesellschaftlichen Rates dar. Der Gesellschaftliche Rat muß in seiner Verantwortung als gesellschaftliches Kontrollorgan der Hochschule noch stärker wirksam werden. Er berät und unterstützt den Rektor bei der Erfüllung der Anforderungen gegenüber der sozialistischen Gesellschaft und konzentriert sich besonders auf die Entwicklung der sozialistischen Demokratie, des sozialistischen Bewußtseins und der Arbeits- und Lebensbedingungen an der Hochschule sowie auf das Zusammenwirken mit den Organen der sozialistischen Industrie und des Territoriums.

In den folgenden Monaten wird der Gesellschaftliche Rat über Fragen der Planung, Leitung und Organisation der Forschung, die Überleitung von Forschungsergebnissen in die Praxis, über Aufgaben der Hochschule bei der Unterstützung der Konsumgüterindustrie sowie über die Arbeit der Studentenklubs beraten. Im weiteren Verlauf der Tagung nahm der Rektor, Genosse Prof. Weilmantel, zur Ent-

wicklung der Hochschule im Studienjahr 1971/72 Stellung. Er konnte über eine insgesamt positive Entwicklung der TH im zurückliegenden Zeitraum berichten.

Besonders die erreichten Ergebnisse bei der Zusammenarbeit mit sowjetischen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie bei der Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus in Erziehung, Ausbildung und Forschung dokumentieren die erzielten Fortschritte.

In seinem Diskussionsvortrag wies Genosse Elster darauf hin, daß der Erfüllung der Studienpläne in hoher Qualität entscheidende Bedeutung zukommt. Er empfahl dem Gesellschaftlichen Rat, sich gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen

aktiv in die Vorbereitung der X. Weltfestspiele einzuschalten. Wird dazu wurden entsprechende Beschlüsse gefaßt und dem Rektor zur Durchsetzung empfohlen.

Weiterhin wurde der Beschluß gefaßt, zur Verbesserung der Wirksamkeit des Rates Podiumsgespräche im Rahmen der Studentenklubs zu organisieren, auf denen Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates zu politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Fragen vor Angehörigen der Hochschule sprechen und damit zur Weiterentwicklung des geistig-kulturellen Lebens, besonders im Hinblick auf die Vorbereitung der X. Weltfestspiele, beitragen.

Dr. Hartmann, Sekretär  
des Gesellschaftlichen Rates